



Informationen für Kita-Eltern



Oberstrasse 2, Herzogenbuchsee



Oberstrasse 4, Herzogenbuchsee



Sonnhaldenstrasse 8, Bützberg



Zeughausstrasse 19, Wangen a. A.

Kinderhut Herzogenbuchsee

Oberstrasse 3 3360 Herzogenbuchsee 062 511 24 25 info@kinderhut.ch www.kinderhut.ch

Inhalt

1.) Was uns im Alltag in der Kita wichtig ist	3
2.) Die Eingewöhnungszeit	4
3.) Bringen und Abholen	4
3a) Bringen	4
3b) Abholen.....	4
3c) Rückmeldungen	4
4.) Kleider der Kinder	5
4a) Ersatzkleider	5
4b) Regenkleider / Skihosen / Badekleider	5
4c) Persönliche Gegenstände des Kindes.....	5
4d) Fundgrube	5
5.) Esssituationen / Verpflegung	6
5a) Grundsätzliches	6
5b) Flaschennahrung / Brei	7
5c) Stillen	7
5d) Muttermilch mitgeben	7
5e) Geburtstagsznüni- / zvieri.....	7
6.) Kinderschlaf.....	8
7.) Hygiene	8
7a) Wickeln	8
7b) Zähne putzen	8
7c) Rauchfreier Kinderhut	8
7d) Sonnencreme / Pflegecreme	8
8.) Privatsphäre.....	9
9.) Gleichbehandlung	9
10.) Sexuelle Entwicklung.....	9
11.) Sprache	9
12.) Bildungs- und Lerngeschichten (BULG)	9
13.) Tagesablauf	10
14.) Krankheiten.....	10
14a) Umgang mit kranken Kindern	10
14b) Medikamente	10
14c) Notfallapotheke	10
14d) Ansteckende Krankheiten	10
15.) Ausflüge.....	11
16.) Elternarbeit	11
16a) Elternabend.....	11
16b) Elterngespräch / Standortgespräche	11
16c) Gruppenspezifische Elternanlässe	11
Literaturverzeichnis	11

1.) Was uns im Alltag in der Kita wichtig ist

In unserer täglichen Arbeit stützen wir uns auf:

- Unser Leitbild
- Unser pädagogisches Konzept Kita
- Fachempfehlungen
- (Fach-)Empfehlungen der Berufsschule

Wir respektieren jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit. Wir nehmen die Gefühle und Bedürfnisse jedes Kindes ernst.

Unser Leitsatz ist „**zum Wohle des Kindes**“ und beinhaltet:

- Wir lassen keine Kinder schreien, auch nicht in der Einschlafsituation.
- Wir geben den Kindern Nähe, wenn sie dies wünschen und benötigen.
- Wir küssen keine Kinder.
- Kinder dürfen auf dem Schoß der Betreuenden sitzen, wenn das Kind das Bedürfnis danach äussert.
- Wir tragen Kinder im Tragetuch oder in Tragehilfen, wenn wir das Gefühl haben, dass sie dies beruhigt und sie sich wohl fühlen.
- Wir legen Wert auf eine optimale Haltung im Tragetuch oder in den Tragehilfen (Anhock-Spreizhaltung).
- Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbständigkeit. Dabei üben wir keinen Zwang aus, sondern wirken motivierend und unterstützend.
- Kinder, die sich noch nicht alleine hinsetzen können, werden von uns nicht hingesezt. Sie werden auch nicht mit einem Kissen hinter dem Rücken gestützt.
- Kinder, die noch nicht stehen oder laufen können, werden von uns nicht an den Händen zum Stehen oder Laufen animiert.
- Kinder dürfen jederzeit die Toilette besuchen. Solange wie nötig begleiten wir sie dabei. Ist sich das Kind das «Abhalten» von zu Hause gewohnt, unterstützen wir diese Praktik in der Kita.
- Erfahrungen in der Natur sind uns wichtig. Aus diesem Grund halten wir uns mindestens einmal am Tag in der freien Natur auf. Schmutzige Kinder, Kleider und Schuhe gehören dazu. Das Kind soll zu Hause auf Zecken abgesucht werden.



2.) Die Eingewöhnungszeit

Wir gewöhnen nach dem Berliner Modell ein, d. h. über einen Zeitraum von ca. 2 Wochen. Für die Eingewöhnung ist genügend Zeit einzuplanen, so wird der Start in den Kita-Alltag erleichtert.

Vor dem Eintritt erhalten die Eltern ein Informationsblatt zum Ablauf der Eingewöhnung („Eingewöhnung in der Kita“ – siehe auch auf der Homepage).

Nach rund drei Monaten erhalten die Eltern eine Rückmeldung zur Eingewöhnungszeit.

3.) Bringen und Abholen

3a) Bringen

Das Kind gelangt in die Obhut und somit in die Verantwortlichkeit der Kita, sobald es einer Betreuungsperson übergeben wird. Die Betreuungsperson muss das Kind zusammen mit der überbringenden Person begrüßen können.

3b) Abholen

Sobald die abholende Person mit ihrem Kind in Kontakt getreten ist, übernimmt sie die Verantwortung über ihr Kind. Dies gilt insbesondere bereits während der Rückmeldung. Das Kind wird nur einer abholberechtigten Person (Formular «Abholberechtigung») übergeben.

Wird das Kind ausnahmsweise von einer anderen Person abgeholt, informiert die erziehungsberechtigte Person die Gruppe. Die abholende Person muss sich ausweisen können.

3c) Rückmeldungen

Die Eltern erhalten über den in der Kita verbrachten Tag wie folgt Rückmeldung:

Ausführliche Rückmeldung:	bis	11.30 / 13.50 / 18.00 Uhr
Kurze Rückmeldung:	bis	11.40 / 13.55 / 18.15 Uhr
Keine Rückmeldung:	ab	11.40 / 13.55 / 18.15 Uhr

Die Betreuungspersonen informieren über die Befindlichkeit des Kindes, das Essen, den Schlaf und besondere Vorkommnisse. Der Grund für eine kurze bzw. keine Rückmeldung liegt daran, dass wir den Kita-Alltag für die noch anwesenden Kinder optimal gewährleisten wollen.



4.) Kleider der Kinder

4a) Ersatzkleider

Saisonale Ersatzkleider (inklusive Unterwäsche und Socken) sind mitzubringen und von Zeit zu Zeit durch die Eltern zu überprüfen.

4b) Regenkleider / Skihosen / Badekleider

Regenkleider, Skihosen und Badekleider sind mitzubringen.

Wir experimentieren mit Wasser. Dabei tragen die Kinder mindestens Windeln oder ein Badekleid.

4c) Persönliche Gegenstände des Kindes

Alle persönlichen Gegenstände, Kleider und Schuhe des Kindes sind mit Vornamen / Namen zu versehen. Für verlorengegangene Sachen können wir keine Haftung übernehmen.

4d) Fundgrube

Fundsachen legen wir in die jeweilige Fundgrube der Gruppe. Die Fundgrube wird periodisch «entrümpelt» und nicht abgeholte Sachen werden weitergegeben oder entsorgt.



5.) Esssituationen / Verpflegung

5a) Grundsätzliches

Mit dem Gütesiegel „Fourchette verte“ verpflichten wir uns zu einer gesunden, abwechslungsreichen und ausgewogenen Kost. Nicht zu süß, zu salzig und zu fettig sollen unsere Mahlzeiten sein, dafür vitaminreich und mit genügend Calcium, um das Wachstum der Kinder zu unterstützen. Zweimal pro Woche gibt es Fleisch. Wir achten beim Lebensmitteleinkauf auf regionale und saisongerechte Produkte.

Wir berücksichtigen, falls ein Kind dies benötigt, Spezialkost z. B. vegetarische Kost, bei Allergien oder wenn ein Kind bestimmtes Fleisch nicht isst. Die Eltern können bereits bei der Anmeldung die speziellen Essensbedürfnisse ihres Kindes melden.

Das Essen soll ein schönes Gemeinschaftserlebnis sein. Wir üben keinen Zwang aus und wollen keine Machtkämpfe am Tisch. «Freies» Essen heisst für uns:

- Ohne Druck aufzusetzen, versuchen wir die Kinder immer wieder zu animieren, sich an neue Lebensmittel heranzuwagen und gehen mit gutem Beispiel voran. Die Kinder müssen jedoch nicht probieren.
- Die Kinder schöpfen wenn möglich ihre Mahlzeiten selbständig und dürfen sich aussuchen, von welchen Speisen sie essen möchten.
- Den Kindern, die noch nicht selber schöpfen können, bereiten wir einen Teller mit allen Lebensmitteln vor. So sehen und lernen sie, was zu einer ausgewogenen Mahlzeit gehört.
- Wir beachten das natürliche Sättigungsgefühl eines Kindes. Deshalb müssen Teller nicht leer gegessen werden.
- Wir vertrauen dem Kind, dass es sich das nimmt, was es braucht. Für eine ausgewogene Verpflegung sorgt unsere Küche.
- Wir werten keine Lebensmittel (Beispiel: Reis hat die gleiche Bedeutung wie Gemüse oder Früchte).
- Der Glykogenspeicher eines Kindes kann bereits nach 2 – 3 Stunden leer sein, und es wird «quengelig». Aus diesem Grund geben wir dem Kind bei Bedarf eine kleine Zwischenverpflegung wie z. B. ein Stück Brot oder eine Frucht.
- Das Kind soll mit allen Sinnen das Essen erkunden dürfen, das heisst auch mit den Händen.
- Der WC-Gang ist auch während der Essenszeit jederzeit möglich.

Mit dieser Haltung fördern wir das Kind in der Wahrnehmung des eigenen Sättigungsgefühls. ErnährungsberaterInnen empfehlen dies als Präventionsmassnahmen gegen spätere Essstörungen.



5b) Flaschennahrung / Brei

Die Eltern bringen die Flaschennahrung und den Mittagsbrei selber mit. Wir halten uns grundsätzlich an die auf der Verpackung vorgegebene Dosierung. Flaschennahrung wird bei uns nicht in der Mikrowelle erhitzt.

Wir bieten zum Znüni / Zvieri gekochtes Apfelmus sowie frische rohe Fruchtbreie an. Werden Zusätze gewünscht, sind diese mitzubringen. Die Mahlzeiten werden nach dem Bedürfnis des Säuglings verabreicht und nicht nach einem festen Zeitplan.

5c) Stillen

Wir bieten der Mutter die Möglichkeit des Stillens an einem geschützten Ort. Wir schützen die Stillbeziehung zwischen Mutter und Kind. Um eine Saugverwirrung zu verhindern, gibt es bei uns die Möglichkeit, dass wir die Milch „bechern“ (cup feeding).

5d) Muttermilch mitgeben

Wir bewahren korrekt angeschriebene Muttermilch (Name und Datum) sachgerecht auf. Die Muttermilch wird nicht in der Mikrowelle erhitzt.

5e) Geburtstagsznüni- / zvieri

Wir feiern diesen besonderen Tag mit einem speziellen Ritual. Ein besonderer Znüni- oder Zvieri-Tisch wird von der Gruppe vorbereitet. Es darf auch ein spezielles Znüni oder Zvieri mitgebracht werden. Die Gruppe wird vor dem Geburtstag Ihres Kindes mit Ihnen Kontakt aufnehmen. Es muss nicht immer süß sein. Wir freuen uns ebenso über Gemüse, Früchte oder ein Brot.



6.) Kinderschlaf

Kinderschlaf ist für das Wohl und die Entwicklung des Kindes sehr wichtig, vor allem für die Gehirnentwicklung. Aus diesem Grund lassen wir einem Kind im 1. Lebensjahr seinen eigenen Schlafrhythmus und wecken es nicht. Auch älteren Kindern überlassen wir die individuelle Schlafdauer. Hier wecken wir einzig auf Wunsch der Eltern und frühestens nach einer Stunde Schlaf. Dieses Vorgehen hat mit den verschiedenen Schlafphasen des Kindes zu tun.

7.) Hygiene

7a) Wickeln

Das Kind wird durch eine ihm vertraute Person an einem diskreten, nicht durch eine Türe geschlossenen Ort gewickelt und gepflegt.

Wir verwenden für jedes Kind eine neue Wickelunterlage. Den Genitalbereich reinigen wir mit sensitiven und biologischen Feuchttüchern und pflegen wenn nötig mit einer natürlichen Hautschutzcrème. Nach jedem Wickeln werden die Hände gewaschen und mit Desinfektionsmittel desinfiziert.

Das Kind wird in einer sauberen Windel in die Kita gebracht. Am Ende der Betreuungszeit wird das Kind in einer sauberen Windel der abholenden Person übergeben. Die Eltern bringen die Windeln von zu Hause mit.

7b) Zähne putzen

Wir putzen mit den Kindern nach dem Mittagessen die Zähne. Die Kinder dürfen zuerst selber putzen, dann putzt eine Betreuerin nach. Spezielle Kinderzahnbürsten und entsprechende Zahnpasta werden vom Kinderhut zur Verfügung gestellt.

7c) Rauchfreier Kinderhut

Ein rauchfreier Kinderhut ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Auf dem gesamten Kinderhut-Areal herrscht Rauchverbot. Zum Schutz der Kinder haben wir zudem für unsere rauchenden Mitarbeitenden besondere Hygieneregeln erlassen. Sie müssen vor Arbeitsbeginn die Kleider wechseln, die Hände waschen und die Zähne putzen.

7d) Sonnencreme / Pflegecreme

Die Eltern bringen eine Sonnencreme / Pflegecreme mit. Die Kinder müssen nicht eingecremt in die Kita gebracht werden. Die Kinder werden durch uns eingecremt und spielerisch auf das Thema Sonnenschutz / Wetterschutz aufmerksam gemacht.



8.) Privatsphäre

Wir achten bei allen Handlungen mit dem Kind auf seine Privatsphäre, dies insbesondere beim Wickeln und Umziehen – drinnen wie draussen.

9.) Gleichbehandlung

Das weibliche und männliche Geschlecht wird als gleichwertig anerkannt. Das Spielangebot ist für alle Kinder frei zugänglich. Wir werten alle Spielangebote neutral und unterscheiden nicht zwischen Mädchen- und Jungenspielen.

10.) Sexuelle Entwicklung

Das Erforschen des eigenen Körpers ist für Kinder eine wichtige Erfahrung und gehört zur normalen Entwicklung. „Dökterlen“ wird zugelassen. Es ist ein unauffällig beobachtetes Spiel zwischen etwa gleichaltrigen Kindern. Bei Grenzverletzungen schreitet die Betreuungsperson ein.

11.) Sprache

Wir pflegen eine gewaltfreie, wohlwollende und dem Alter der Kinder angemessene Sprache. Sexualisierte Ausdrücke werden unterlassen. Die Geschlechtsteile werden korrekt benannt.

12.) Bildungs- und Lerngeschichten (BULG)

Alle Kinder, die bei uns mindestens zwei Tage betreut werden, profitieren von den Bildungs- und Lerngeschichten BULG. Es handelt sich um ein ressourcenorientiertes Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren.

Das Portfolio, das dem Kind persönlich gehört, dokumentiert Fähigkeiten, Interessen und Lernfortschritte. Die Beobachtungen dienen dazu, Spielangebote und Aktivitäten auf das Kind abzustimmen, und knüpfen bei dessen Interessen an.

13.) Tagesablauf

In einem geregelten Tagesablauf mit festen Bereichen wie Znüni, Mittagessen, Zähne putzen, Mittagsschlaf / Ruhe, Freispiel, Ritualen, Singkreisen und geplanten Aktivitäten erlebt das Kind eine tägliche Wiederholung eines ihm bekannten Ablaufes. Dies gibt ihm Sicherheit, Geborgenheit und stärkt sein Selbstvertrauen.

Wir beachten die verschiedenen Jahreszeiten mit speziellen Ritualen. Dabei verhalten wir uns konfessionell neutral.

14.) Krankheiten

14a) Umgang mit kranken Kindern

Krankheiten treten immer wieder auf, und eine Ansteckung auf andere Kinder ist häufig nicht zu verhindern. Das Immunsystem eines Kindes ist noch nicht ausgereift und wird durch Krankheiten gestärkt. Unsere Vorgehensweise richtet sich nach dem Wohle des Kindes.

Die Kinder können in die Kita kommen, wenn sie fit genug sind. Die Eltern informieren die Betreuenden über die Krankheit des Kindes.

Wird das Kind in der Kita krank, werden die Eltern telefonisch über den Krankheitsstand des Kindes informiert. Gemeinsam wird das weitere Vorgehen besprochen (z. B. früheres Abholen).

14b) Medikamente

Die Kita führt keine Medikamente. Eltern geben die zu verabreichenden Medikamente in Originalverpackung mit Namen und Dosierungsanweisung in deutscher Sprache einer Fachperson ab.

Wir empfehlen den Eltern, keine fiebersenkenden Medikamente vor dem Kita-Besuch zu verabreichen.

14c) Notfallapotheke

Auf jeder Kita-Gruppe ist eine Notfallapotheke griffbereit. Auf Ausflügen wird eine Reise-Notfallapotheke mitgeführt. Für kleinere Unfälle verwenden wir Notfallsalben und Notfallkügelchen.

Die Eltern erhalten beim Eintritt die Möglichkeit, ihren Verzicht auf gewisse Notfallsalben und -kügelchen zu äussern.

Fieber wird nie rektal gemessen. Gängig ist bei uns das Messen im Ohr oder unter dem Arm.

14d) Ansteckende Krankheiten

Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen die Kita weiter besuchen, wenn sie sich wohlfühlen.

An der Elternwand informieren wir jeweils über vorhandene ansteckende Krankheiten.

Es ist wichtig, dass der behandelnde Arzt über die Betreuung des Kindes in der Kita informiert ist. Der Arzt wird daraufhin eine Empfehlung über einen Kita-Besuch während der Krankheit abgeben. Der abschliessende Entscheid liegt bei den Eltern.

15.) Ausflüge

Mit den Kindern werden Ausflüge unternommen. Die Eltern werden im Voraus informiert. Wir benutzen dabei öffentliche Verkehrsmittel. Für die nötige Sicherheit sind wir besorgt. Ein Transport mit Privatautos findet bei uns nicht statt.

16.) Elternarbeit

16a) Elternabend

Einmal im Jahr findet ein Elternabend statt. Das Team und andere Eltern können einander kennenlernen, und es findet eine Information über das Gruppengeschehen statt.

16b) Elterngespräch / Standortgespräche

Wir bieten einmal pro Jahr ein Elterngespräch / Standortgespräch an.

16c) Gruppenspezifische Elternanlässe

Die Kita-Gruppen führen von Zeit zu Zeit Elternanlässe durch.



Herzogenbuchsee, Juni 2020

Literaturverzeichnis

Largo Remo: „Babyjahre und Kinderjahre“
Renz-Polster Herbert: „Kinder verstehen“
Renz-Polster Herbert: „Tragen....Essen“
Richtlinien „Fourchette Verte“